

Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausspruch (auf S. 135): „Frankreich lässt sich zwar gerne dienen, Dank hat es aber nur für die von Franzosen geleisteten Dienste“ ist von geschichtlicher Wahrheit.

Der Verfasser liefert einen interessanten Beitrag zu der Kenntnis der französischen Militärverhältnisse, gleichwohl können wir uns des Eindruckes nicht erwehren, dass er dieselben mehr durch Studium der betreffenden Literatur als durch eigene Anschauung erworben habe.

Da das Büchlein unterhaltend und gut geschrieben ist, so wollen wir nicht unterlassen auf dasselbe aufmerksam zu machen.

Eidgenossenschaft.

— (Herbstübungen des II. Armeekorps. Befehl Nr. 9.)

1. Infolge Erkrankung des Herrn Oberst-Divisionär Rudolf ist das Kommando der V. Division für die bevorstehenden Manöver Herr Oberst de Crousaz übertragen worden.

2. Von fremdländischen Offizieren sind ferner angemeldet:

Chile: Herr Oberstlieutenant Talavera, Militärattaché in Bern.

Russland: Herr von Heimann, Hauptmann der Gardehusaren.

Delsberg, den 8. September 1893.

Der Kommandant des II. Armeekorps:
Feiss, Oberst.

— Vom Gotthard. (Über einen verunglückten Ausmarsch) des Luzerner Landwehrbataillons Nr. 41 (Entlebuch) nach dem Sellasee wird berichtet: Das Bataillon 42 L. (Willisan), welches am Gotthard seinen Wiederholungskurs zu bestehen hatte, erhielt vom Regimentskommandanten Hrn. Oberstlieut. R. Scherer die Aufgabe, am 12. Sept. vom Gotthardhospiz ausgehend, den Sellapass (2750) zu besetzen. Dasselbe sollte hier vom Bataillon 41 L. angegriffen werden. Letzteres marschierte an genanntem Tage in Blousen, 5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh, in heiterer Stimmung von Andermatt ab. Auf dem Marsch durch das Unteralphthal wurde es von Regen und Nebel überrascht. Kälte und Nässe wurden sehr lästig. Ohne einen wegekundigen Führer irrte das Bataillon stundenlang in den Steinwüsten des Gebirges herum und kam endlich an den Prevotgrat. Nach einem äusserst anstrengenden und gefährlichen Abstieg wurde das Thal erreicht und gegen 7 Uhr abends nach 13-stündigem beinahe ununterbrochenem Marsch langte das Bataillon sehr erschöpft wieder in Andermatt an. Es ist ein Wunder, dass durch Steinschlag, Absturz u. s. w. kein Menschenleben verloren ging. Ein Unteroffizier, der vermisst wurde, gelangte ganz allein zu dem am Sellasee lagernden Bataillon 42 L. und kehrte mit diesem zurück. Es ist kaum zu bezweifeln, dass ein Bataillon mit weniger kräftiger Mannschaft erhebliche Verluste erlitten hätte.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde der Ausmarsch trotz Abraten von Seite des Kommandanten der Gotthard-Division unternommen. Die Mannschaft war in Blousen und nicht mit Röcken bekleidet, vollständig bepackt, ohne einen einzigen Führer, ohne vorherige Rekognosizierung des Weges und ohne Bergstöcke! Der verunglückte Ausmarsch, welcher keine ernststen Folgen hatte, dürfte dazu dienen, klar zu machen, dass Ausmärsche im Gebirge einer sorgfältigeren Vorbereitung bedürfen und vor allem, dass Blouse, Käppi und Linnemann'scher Spaten für die Gotthardtruppen nichts taugen und durch Lodenröcke, Gotthardmützen oder breitkrämpige Hüte

u. s. w. ersetzt werden sollten und solide Bergstöcke nicht zu entbehren sind.

— (Ausmarsch des Landwehrbataillons Nr. 85.) (Korr.) Da der verunglückte Marsch von Bataillon 41 L. nach dem Sella-Pass muthmasslich auch in der „Schweiz. Militär-Zeitung“ erwähnt werden dürfte, so wird es vielleicht von etwelchem Interesse sein zu vernehmen, dass das in Airolo liegende Bataillon Nr. 85 L. (Glarus) den nämlichen Tag (d. h. den 12. Sept.) einen programm-gemäss durchgeführten Ausmarsch zu verzeichnen hat.

Das Bataillon verliess, angemessen bepackt, in Waffenröcken und mit Bergstöcken versehen, Airolo morgens 5. 45 und trat 6. 40 nach Fassung der scharfen Munition den Marsch nach der Alpe Fontino an. Es war ein sehr steiler, beschwerlicher Aufstieg, dabei Regen und dichter Nebel. Nach kurzer Rast gings mit steter Marsch-sicherung über die Terrassen von Cassima del Piano della Ruina und den Hütten von Grasso di dentro an den, nach Val Tremola steil abfallenden Hängen vorbei über den Passo Scipsino nach Grasso di mezzo und der Alpe di Sarescia, woselbst nun die gefechtsmässige Schiessübung stattfand. Das Bataillon war bis anhin unter der kundigen Leitung des Hrn. Stabsmajor Moser und anderer Führer fast stets im dichtesten Nebel marschiert; solcher lichtete sich aber zeitweise, und in einer Nebelpause konnte das gefechtsmässige Schiessen zu Ende gebracht werden (Die Scheiben standen bei „in Bolla“.) Alsdann Weitermarsch nach dem Gotthardhospiz, woselbst zweistündiger Halt. Abends 6 Uhr rückte das Bataillon ohne Nachzügler und ohne Marode in bester Verfassung und Stimmung bei abscheulichem Wetter in Airolo ein.

Den nächsten Morgen fand oberhalb Nante, auf den Nordabhängen der Alp Ravina eine Gefechtsübung statt. Hr. Oberstlieut. O. Balthasar begleitete an beiden Tagen die Truppe und erteilte der Ausdauer, Marschfähigkeit und Marschdisziplin des Glarner Landwehrbataillons volles Lob.

— (Der Eisenbahntransport für Abschiebung der III. und V. Division von Basel) verdient alles Lob. Nachmittags 3 Uhr ging der erste Zug der Centralbahn ab und morgens früh 6 Uhr der letzte. Alles verlief ohne Unfall und Betriebsstörung. Es wurden transportiert über 20,000 Mann nebst Pferden und Material des Armeekorps. Die ganze Nacht hindurch folgte ein Zug dem andern. Ausserdem waren die zahllosen Zuschauer, welche die Revue auf der Schützenmatte herbeigelockt hatte, zu transportieren. Die Bahnbeamteten mögen den Tag resp. die Nacht einen strengen Dienst gehabt haben. Bei den reichen Einnahmen, welche die Centralbahn bei dieser Gelegenheit machte, steht zu erwarten, dass ihnen eine entsprechende Gratifikation zu Teil werde.

Ausland.

Frankreich. († General de Miribel), Chef des Generalstabes, auf welchen Frankreich die grössten Hoffnungen setzte und welchem im Falle eines Krieges ein höchstes Kommando zugehört war, ist am 12. September in seinem Schloss Châtelard (Drôme) einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene wurde 1831 in Montbonnot (Isère) geboren. Er trat 1851 in die polytechnische Schule; er avancirte zum Hauptmann 1859, zum Major 1867, und Oberstlieut. 1870 infolge der Gefechte von Chatillon und Malmaison; für Auszeichnung bei dem Ausfall von Champagne wurde er 1871 zum Oberst ernannt; bei Bourget und Buzenval, sowie bei dem Kampf gegen die Commune hat er sich rühmlich hervorgethan. Miribel wurde Brigadegeneral 1875 und Divisionsgeneral 1880. Er war Grossoffizier der Ehrenlegion seit 1889.